

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Foto: Ines Heider

Die Trägerschaft der seit 1986 bestehenden Einrichtung nimmt der Verein Trialog e.V. wahr. Dieser ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband.

Die Arbeit des multiprofessionellen hauptamtlichen Teams wird von einem ehrenamtlich tätigen Großteam unterstützt. Dieses setzt sich zusammen aus juristischen, psychologischen, psychotherapeutischen und (sozial-)pädagogischen Fachkräften und tagt einmal monatlich. Aufgabe des Großteams ist vor allem die Fallarbeit in kollegialer Supervision sowie die konzeptionelle Arbeit im Bereich Trennungs- und Scheidungsberatung.

Hauptamtliche (Foto v.l.n.r.)

Renate Huth
Verwaltungsangestellte
9,96 Wochenstunden

Hiltrud Luthé
Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin,
Systemische Therapeutin, Mediatorin
(Leiterin der Beratungsstelle)
34,87 Wochenstunden

Marie-Luise Chow
Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Beraterin
24,92 Wochenstunden

Yvonne Krabbe
Sozialpädagogin
Ehe-, Familien-, Lebensberaterin (BAG)
Systemische Familientherapeutin (DGSF)
24,92 Wochenstunden; seit 8/2019

Ehrenamtliche

Rainer Schunck
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Familienrecht
(Erster Vorsitzender des Trägervereins)

Birge Meyerholz
Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht
(Zweite Vorsitzende des Trägervereins)

Hans Kupperfahnenberg
Richter am OLG Hamm i.R., Mediator

Wilfried Stein
Dipl.-Pädagoge, Verfahrensbeistand

Martina Theysohn
Dipl.-Sozialpädagogin, Mediatorin (BAFM)

Ihre Unterstützung für TRIALOG

Die öffentlichen Fördermittel reichen nicht aus, um die Beratungsarbeit zu finanzieren. Zur Deckung der Personal- und Sachkosten ist in jedem Jahr ein hoher Eigenanteil von ca. 15% der Gesamtkosten durch den Träger aufzubringen.

Der Verein zur Förderung der Beratung in Familienkrisen, bei Trennung und Scheidung e.V., dem derzeit ca. 25 Mitglieder angehören, leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Darüber hinaus sind wir dringend auf Spenden angewiesen.

Falls Sie die Beratungsarbeit unterstützen möchten: Werden Sie Mitglied im Förderverein oder spenden Sie für TRIALOG. Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt.

Bankverbindung: **Trialog e.V.**
Sparkasse Münsterland Ost
IBAN: DE16 4005 0150 0000 3566 34
BIC: WELADED1MST
Der Verein ist gemeinnützig.

Kontakt

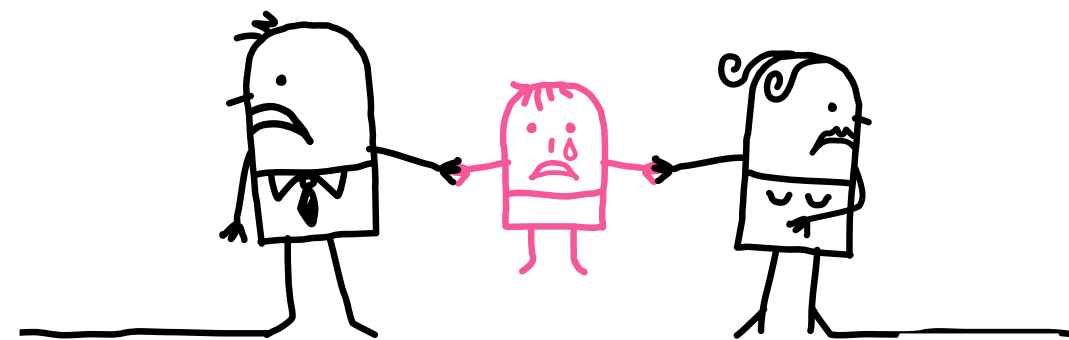
TRIALOG
Beratungsstelle bei Familienkrisen,
Trennung und Scheidung e.V.

Von-Vincke-Str. 6
48143 Münster

telefonische Terminvereinbarung:
Mo - Fr 10.30 - 11.30 Uhr
Mo - Do 16.00 - 17.00 Uhr

Telefon: **0251 - 51 14 14**
Telefax: **0251 - 48 44 96 50**

Email: **info@trialog-muenster.de**
Internet: **www.trialog-muenster.de**



Jahresbericht 2019

TRIALOG

Unsere Angebote

Informationen

In unserer Beratungsstelle erhalten Sie Informationen

- zu sozialen und psychologischen Problemen bei Paar- und Familienkonflikten, Trennung und Scheidung unter besonderer Berücksichtigung der Kinder
- zu Unterstützungsangeboten und öffentlichen Hilfen in Krisensituationen
- zu juristischen Fragen bei Trennung und Scheidung im Rahmen einer monatlichen Sprechstunde
- zu Möglichkeiten außergerichtlicher Konfliktregelungen

Beratung

Mit einer Krise in der Familie sind für alle Mitglieder starke Verunsicherungen, Ängste und auch Veränderungen verbunden. Wir sind Ansprechpartner*innen für alle Beteiligten und bieten Unterstützung an

- für Paare in einer Krisensituation, um zu klären, ob ein weiteres Zusammenleben möglich ist;
- für Eltern (gemeinsam oder einzeln) in Trennung: zu Fragen der elterlichen Verantwortung und praktischen Gestaltung des Kontakts der Kinder zu den Eltern (Erarbeitung von Elternvereinbarungen);
- für Eltern (gemeinsam oder einzeln), die eine(n) Ansprechpartner*in bei Familien- oder Trennungskonflikten benötigen;
- für Kinder und Jugendliche in belastenden Familiensituationen;
- für neu zusammengesetzte Familien

Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt den betroffenen Kindern. Ihr Interesse geht häufig im Streit der Eltern unter. Sie befürchten oft, im Falle einer Trennung einen Elternteil zu verlieren. Wir unterstützen Eltern, möglichst förderliche Bedingungen für eine gute Entwicklung der Kinder zu schaffen. Dazu gehört auch der regelmäßige Umgang der Kinder mit beiden Elternteilen.

Kindergruppen

Wenn Eltern sich trennen, verändert sich die gesamte bisherige Lebenssituation der Kinder. Die Trennung ist für alle Beteiligten eine schmerzvolle Erfahrung. Jedes Kind und jeder Jugendliche reagiert anders darauf. Kinder haben manchmal nur wenige Möglichkeiten, über ihr Erleben zu sprechen. TRIALOG bietet kleine Gruppen an für Kinder im Alter von 6-13 Jahren, deren Eltern in Trennung oder Scheidung leben. Hier können sie über ihre Gefühle und ihr Erleben sprechen und erfahren, dass sie damit nicht alleine stehen. Dieses Angebot soll den Kindern helfen, sich unter Anleitung einer Fachkraft gegenseitig bei der Bewältigung der Trennungsfolgen zu unterstützen.

Familienmediation

Mediation ist eine Möglichkeit, im Konfliktfall mit Hilfe einer neutralen dritten Person eigenverantwortliche Regelungen, z.B. nach einer Trennung oder Scheidung zu erarbeiten. Sie ist eine Alternative zum juristischen Verfahren und ermöglicht den Eltern, auf dem Weg des Verhandeln zu einer für alle Beteiligten fairen Lösung zu gelangen.

Angebote / Beratung / Fortbildung für Fachkräfte

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle bieten für Fachkräfte, die in ihrem beruflichen Umfeld mit den Themenbereichen Partnerschaftskrisen, Trennung und Scheidung konfrontiert sind, Beratungen an sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Beratungsstelle TRIALOG unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratung ist kostenlos.



Wir beraten unabhängig von Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung.

Erleben von Trennung und Nachtrennung aus der Sicht von Frauen und Männern - geschlechtsspezifische Unterschiede



Wenn Menschen sich entscheiden, den Partner oder die Partnerin zu verlassen, so ist das keine leichte Entscheidung. In Beratungsgesprächen wird immer wieder deutlich, dass dieser Schritt meist eine lange Vorgeschichte hat, dass er alles andere als ein spontaner Entschluss ist; insbesondere, wenn man Kinder hat und die Kinder noch klein sind.

Viele Menschen spielen in unterschiedlichen Phasen ihrer Beziehung mit dem Gedanken an eine mögliche Trennung. Immer mal wieder kommen sowohl bei Frauen als auch bei Männern innere Fragen auf, wie es ihnen eigentlich in ihrer Beziehung geht und wie es um ihre Partnerschaft steht; denn schließlich entscheidet sich jeder nicht nur ein einziges Mal für den Partner oder die Partnerin, sondern im Laufe der Beziehung immer wieder aufs Neue. Doch ob es zur Trennung kommt oder nicht, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. So geht es nicht nur um die Zufriedenheit in der Beziehung, vielmehr spielt die gesamte Lebenssituation und deren Bewertung eine Rolle. Fridtjof Nussbeck von der Universität Bielefeld und seine Kollegen haben eine Studie mit 2600 Schweizer Paaren durchgeführt. Sie kommen zu dem Ergebnis, dass Menschen eine Beziehung, in der sie sich unglücklich fühlen, eher verlassen, wenn sie sich in ihrem Leben insgesamt wohl fühlen, d.h. körperlich und psychisch gesund sowie sozial gut vernetzt sind und finanziell auf eigenen Beinen stehen (Zeitschrift für Familienforschung 1/2012).

Und auch geschlechtsspezifische Unterschiede spielen eine Rolle: der Wunsch nach einer Trennung, so zeigt es sich in unserem Beratungsalltag, geht in der deutlichen Mehrzahl der Fälle von Frauen aus; in 2019 waren es mehr als doppelt so viele Frauen wie Männer, die die Entscheidung, getrennte Wege zu gehen, getroffen haben. Die zunehmende Berufstätigkeit von Frauen und damit ihre größere wirtschaftliche Unabhängigkeit erleichtert Frauen oft die Entscheidung zu einer Trennung. Und auch das Erleben von Trennungen als gesellschaftlicher Realität macht für sie den Schritt in Richtung Trennung leichter.

In Beratungsgesprächen wird immer wieder deutlich, dass die Bedürfnisse und Erwartungen, die Frauen und Männer an die Partnerschaft richten, oft sehr unterschiedlich sind. Frauen, so beschreiben es viele selbst von sich, erleben sich oft als anspruchsvoller als ihre Männer. Sie wünschen sich ein gleichberechtigtes und ausgewogenes Geben und Nehmen und leiden meist stärker unter dem Verlust von Nähe. Sie wünschen sich emotionale Geborgenheit, Nähe, Verständnis und Intimität, die im Gespräch beginnt und beklagen häufig ein emotionales Entfremden im täglichen Miteinander. Ihnen fehlen Gespräche, die von wirklichem Interesse am anderen geleitet sind.

Auch Männer leiden unter dieser Entfremdung, auch sie fühlen sich oft nicht mehr von ihrer Partnerin gesehen und erleben mangelnde Wertschätzung, Unterstützung und Verständnis; aber häufig, so zeigt sich in den Beratungen, sind sie eher bereit als Frauen, sich mit ihrer Unzufriedenheit zu arrangieren - manchmal, indem sie eine Affäre eingehen. Wenn sie dann mit der Trennungsabsicht ihrer Frau konfrontiert werden, trifft sie das häufig, wie sie es selbst beschreiben, aus heiterem Himmel; die kleinen und größeren Anzeichen der Unzufriedenheit ihrer Frau haben sie oft nicht als so gravierend wahrgenommen; sie haben die Beziehung oft als weniger gefährdet erlebt und auch, wenn sie selbst unzufrieden waren mit ihrer Partnerschaft, so haben sie sich doch meist weniger mit der Möglichkeit einer Trennung auseinandergesetzt; von daher sind sie meist weniger auf die Trennungs- und Nachtrennungssituation vorbereitet.

Gleichwohl, so unsere Erfahrung, gehen Männer nach einer Trennung oft schnell wieder eine neue Partnerschaft ein. Wenn die Trennung von Männern ausgeht, so erleben wir in der Beratung häufig, dass es bereits eine neue Partnerin gibt - nicht als Grund für die Trennung, aber als Auslöser. Bei Frauen ist das meist anders; sie gehen oft erst viel später - wenn überhaupt - eine neue Partnerschaft ein. Sowohl Frauen als auch Männer haben im Falle einer Trennung oft Angst, die Kinder zu verlieren; diese Angst, so unsere Erfahrung, ist bei Männern häufig deutlich größer. Hintergrund hier ist sicher, dass die Kinder nach einer Trennung im Regelfall den Lebensschwerpunkt bei der Mutter haben. Die Vaterrolle hat aber in den letzten Jahren gesellschaftlich eine qualitativ andere Rolle bekommen; Väter nehmen aktiv an der Betreuung und der Erziehung der Kinder teil, so dass es ihnen im Falle einer Trennung oft sehr schwer fällt, den täglichen Kontakt zu den Kindern nicht mehr selbstverständlich leben zu können. Haben Männer eine neue Partnerin, so möchten sie oft schnell ein Kennenlernen zwischen der Partnerin und den Kindern initiieren, um dann auch ein Stück gemeinsamen Alltag in den väterlichen Umgangszeiten leben zu können (gemeinsame Urlaube, gemeinsame Wohnung etc.). Frauen, so erleben wir, zeigen sich in dieser Hinsicht häufig zurückhaltender; den Einbezug der Kinder in die neue Partnerschaft gestalten sie oft deutlich langsamer und schrittweise. Sorgen, wie die Trennung finanziell bewältigt werden kann, beschäftigen Frauen wie Männer. Für beide ändert sich die wirtschaftliche Situation mit der Trennung drastisch. Männer befürchten oft, dass aufgrund von Unterhaltszahlungen nicht mehr genug Geld für sie selbst übrigbleibt sowie für die Gestaltung ihrer Zeit mit den Kindern. Frauen haben häufig über lange Zeit eigene berufliche Möglichkeiten zugunsten der Kinderbetreuung zurückgestellt. Im Falle einer Trennung und bei oft nur geringem eigenen Verdienst ist die Angst von Frauen durch ihre fehlende finanzielle Absicherung oft sehr groß. Sowohl für Frauen als auch für Männer gilt: es gibt keine schmerzfreie Trennung, geht es doch um Verlust und Abschied und um das Ende eines Lebensraums. Aber auch ein Nicht-Trennen, ein Bleiben trotz und in unglücklicher Beziehung kann sehr schmerzhaft sein. Letztlich erfordert es viel Mut und Selbstbewusstsein, die Entscheidung für eine Trennung zu treffen.

Dass Trennung immer verbunden ist mit Schmerz, erleben vor allem diejenigen, die verlassen worden sind und deren Wunsch es ist, die Beziehung fortzuführen. Ihnen fällt es dann oft schwer, zu sehen, dass auch derjenige, der die Trennung initiiert hat, Schmerz empfindet und unter der Situation leidet; hier gibt es aber meist eine Ungleichzeitigkeit: hat doch derjenige, der den Trennungswunsch hatte, sich schon viel länger mit der Situation und seinem Schmerz auseinandergesetzt, bis er letztlich die Entscheidung getroffen hat, sich zu trennen. Das Erleben, dass sich die Trennung auch befreiend und entlastend anfühlen kann, haben primär diejenigen, die die Trennung initiiert haben. Wer verlassen worden ist und die Trennung gegen seinen Willen mittragen musste, leidet oftmals sehr stark. Aber, so unsere Erfahrung, auch hier kann sich nach einer Trauerzeit ein positives und entlastendes Gefühl zur Trennung einstellen, insbesondere dann, wenn die Beziehung über einen längeren Zeitraum als schwierig, unglücklich und mitunter auch destruktiv erlebt worden ist.

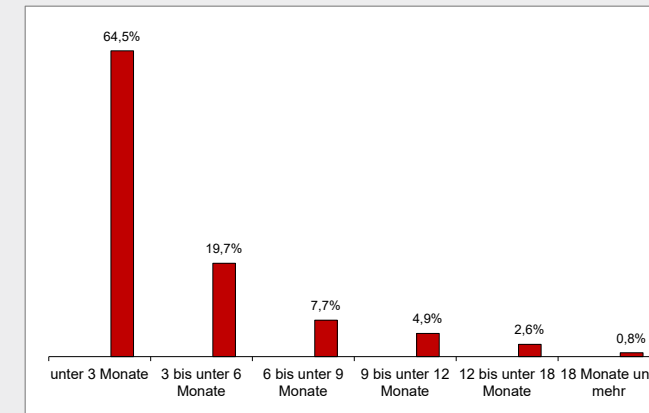
Einige Zahlen aus der Beratungsarbeit 2019



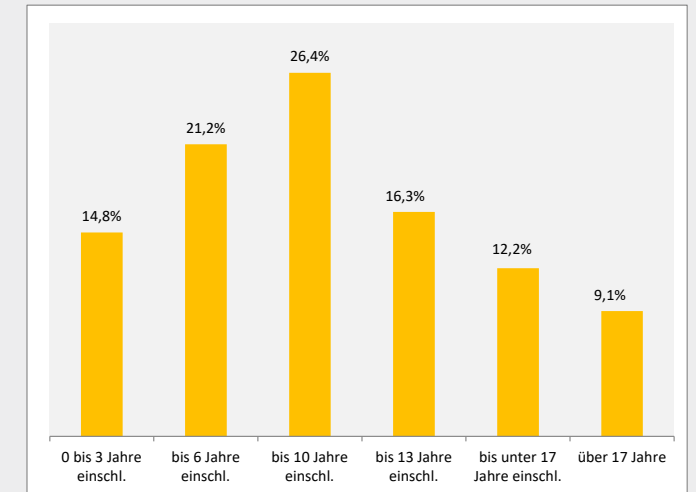
- Im Jahr 2019 suchten insgesamt 695 Ratsuchende unsere Einrichtung auf;
- Den größten Anteil der Ratsuchenden bildeten heterosexuelle oder homosexuelle Paare (insgesamt 223); daneben wandten sich auch Frauen und Männer mit dem Wunsch nach Einzelgesprächen an uns. Dabei war der Anteil der Frauen, die Einzelgespräche suchten (123 Frauen) fast drei Mal so hoch wie der Anteil der in Einzelgesprächen ratsuchenden Männer (45 Männer);
- In 88,8% der Fälle konnte eine Beratung mit 1 – 5 Fachkontakten abgeschlossen werden;
- Die Beratungsdauer betrug bei fast zwei Drittel der Beratungsprozesse (64,5%) unter drei Monate;
- 728 Kinder waren insgesamt von der Krise in ihrer Familie betroffen;
- Mehr als die Hälfte dieser Kinder (62,4%) war unter 10 Jahre alt;

- 68 Kinder wurden direkt in den Prozess der Mediation/ Beratung der Eltern einbezogen;
- 74 weitere Kinder nahmen an einer Gruppe für Kinder aus Trennungs- und Scheidungsfamilien teil und/ oder haben Einzelgespräche oder Gespräche gemeinsam mit ihren Geschwistern aufgrund besonderer Belastungen wegen der Trennung/ Scheidung ihrer Eltern geführt;
- Der Anteil der ratsuchenden Eltern mit 1 – 2 Kindern betrug insgesamt 82,6%;
- Die meisten Ratsuchenden (72,3%) nahmen in der Trennungs- und Nachtrennungsphase Mediation bzw. Beratung in Anspruch; weitere 17,1% suchten Trialog für eine Ambivalenzberatung auf, d.h. um zu klären, ob eine Fortführung der Beziehung für beide Partner*innen möglich ist.

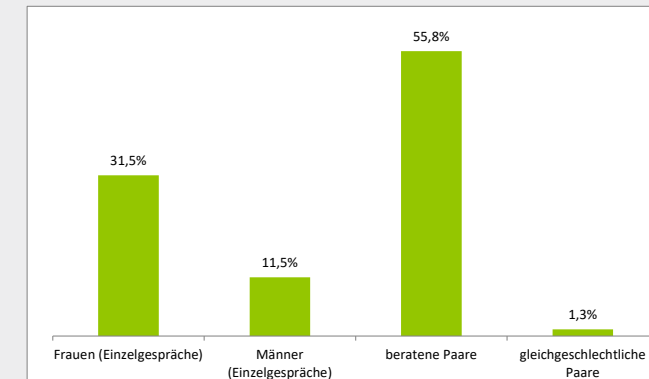
Beratungsdauer



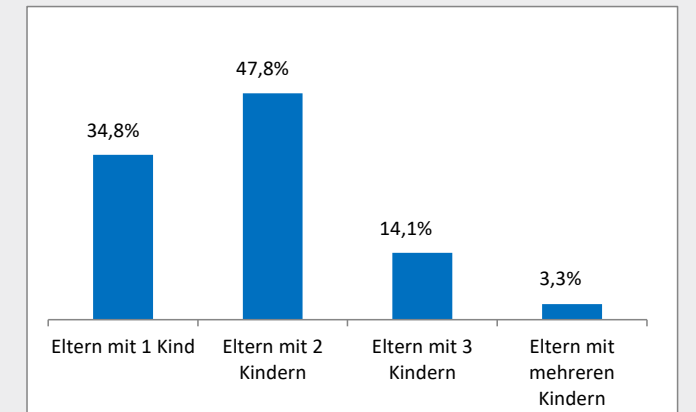
Alter der Kinder



Beratene Personen



Anzahl der Familienmitglieder



Veranstaltungen und Fortbildungen

Informationsveranstaltungen der Beratungsstelle TRIALOG

- Interdisziplinäre Sprechstunde zu juristischen und psychosozialen Fragen von Trennung und Scheidung (8 Termine)
- „Familienstress zu Weihnachten?!“ Telefonhotline (3 Termine)
- Seminar zum Thema „Trennung und Scheidung“ in der DGVt-Ausbildungsakademie, Ausbildungszentrum für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie Münster (KJP)
- „Kinder im Blick“-Kurs für getrennt lebende Eltern (2 Kurse, 12 Termine)
- Veranstaltungen für Mitarbeitende des KSD Münster sowie für Mitarbeitende des Sozialdienstes der LWL-Klinik Münster zu Schwerpunkten der Arbeit von Trialog

Teilnahme der Mitarbeiter*innen an Fachtagungen und Fortbildungen

- Das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Beratung, Kinderschutzbund Münster
- Praxisbeirat des Fachbereichs Sozialwesen der Fachhochschule Münster
- Gesprächsführung mit „schwierigen“ Klient*innen, Fachhochschule Münster
- Einerseits und andererseits - Ambivalenzen in der Beratung nutzen, EZI Berlin
- Was macht gute Beratungsarbeit aus?, LWL Münster
- „Kinder-im-Blick“-Trainerausbildung, EZI Berlin